

Wenn der Hund mit in den Winterurlaub soll,

ist für sportbegeisterte Wintersportler oft die Frage, was man mit seinem Vierbeiner alles machen kann.

Skifahren

Abfahrtsski oder Snowboard kommen für den Hund keinesfalls in Frage! Denn auch der konditionsstärkste Hund hält die rasanten Abfahrten auf weichem Boden nicht durch. Ganz abgesehen davon, dass ein Hund auf der Piste einen schweren Unfall haben oder auch verursachen kann.

Langlauf.

Diese Wintersportart ist durchaus für gemeinsame Unternehmungen geeignet. Allerdings ist es heutzutage nicht mehr so wie früher, einfach querfeldein wandern kann man heute kaum mehr und auf den gespurten Bahnen von heute ist oft ein Schild „Hunde verboten“ aufgestellt. Ein Verstoß gegen diese Bestimmung kann teuer werden. Man muß oft etwas länger suchen um die passende Loipe für sich und den Hund zu finden. Am besten nicht zu sehr **befahren**, damit andere Langläufer nicht gestört oder behindert werden und nicht zu nahe am Wald, wo die Gefahr auf **Wild** zu treffen etwas höher ist. Fremdenverkehrsämter verraten Ihnen gerne die stillen Winkel. Das Wild hält sich im Winter in Tallagen in der Nähe der Futterstellen auf. Es braucht seine Kräfte für den kalten Winter, also bitte um Rücksichtnahme.

Am zeitigen Morgen oder den späten Nachmittag ist es meist **ruhiger**, außerdem die Loipen durch die niedrigeren Temperaturen härter.

Gut wäre es, die ganze Sache vorher auszuprobieren bzw. etwas zu üben, Freunde dazu zu missbrauchen, Entgegenkommer und Überholer zu spielen.

Manche Wintersportorte bieten eigens **gespurte Hundeloipen** an. Dies sind meistens kurze, kreisförmig angelegte Loipen am Ortsrand, auf denen sich der Hund frei bewegen darf. Da diese Strecken jedoch oft recht kurz sind (zwischen 1,5 und 6 km), kann sich zwar der Hund, nicht aber sein Besitzer richtig austoben.

Die so genannten **Skating-Loipen**, auf denen der Eislaufschritt praktiziert wird sind ideal für Hund und Herrl, sie haben eine breite Lauffläche.

Auch für den Hund ist Langlaufen ein Ausdauersport. Nehmen Sie deshalb immer ein Fläschchen Wasser und eine Schüssel mit.

Skiwanderungen

Für Skitouren von mehreren Stunden im Hochgebirge sind Hunde wenig geeignet. Alles, was der Skifahrer im leichten Gleiten bewältigt, muss der Hund laufen und sinkt dabei noch ein. **Erschöpfungszustände** sind unvermeidbar. Aber Wanderungen auf geräumten und nicht gestreuten Forststraßen sind genau das Richtige.

Rodeln

Ist mit Hund meist problemlos, allerdings sollte unbedingt vorher (auf einem flachen unbefahrenen Hügel) getestet werden was er macht, damit er nicht in die Rodel hineinläuft, andere Leute behindert oder ihnen nachfolgt oder sogar zu Sturz bringt.

Was man bei Hund & Schnee allgemein beachten sollte:

Die meisten Hunde, die aus der Stadt (und den Wohnungen) kommen, haben doch **weniger Winterfell**. Achten sie darauf, ob er friert und zittert, nicht zu lange Spaziergänge, wenn er nicht so abgehärtet ist. Zittern muß aber noch lange kein Frieren bedeuten, es könnte Zeichen auch Aufregung sein, oder er wittert einen Artgenossen. Ist das Tier nicht besonders klein oder alt, braucht er jedoch keine Decke beim "Gassigehen". Im Gegenteil: die meisten Hunde sind so kälteunempfindlich, dass sie sogar im Winter auf ein "Bad" im eisigen Teich machen. Die Haut besitzt nämlich eine sehr starke Fettschicht, die relativ wasserabweisend ist, vorausgesetzt die Schutzschicht wurde nicht schon "wegshampooiert". Deshalb sollte man Hunde im Winter auch nicht zu oft baden.

Bei Neuschnee bilden sich an den Füßen an den Haaren zwischen den Zehen oft **Klumpen** beachtlicher Ausmaße. Sie stören und schmerzen den Hund. Am besten etwas beim Entfernen etwas mithelfen. Schuhe werden oft wenig toleriert und sind auch nur für besondere Fälle sinnvoll.

Streusalz ist äußerst unangenehm für Hundepfoten. Es macht sie rissig und ein Ablecken ruft Erbrechen und Durchfall hervor.

Bei langhaarigen Tieren sollten die Haare an den Ballen abgeschnitten werden. Reibt man die Pfoten vorbeugend mit Fettcremen ein, können sich Schmutz, Eis und Salz nicht so gut festsetzen. Nach dem Spaziergang die Beine mit warmem Wasser abwaschen um eventuelle Reste zu entfernen. Das löst auch gleich die Schneeklumpen auf.

Kleine Verletzungen behandelt man mit lauwarmen Käspappel- oder Kamillentee und einer Wundsalbe und Heilsalbe (ohne Jod, also keine braunen)

Bewegung auf verschneiten Untergrund ist **sehr anstrengend**, aufpassen v.a. bei älteren Tieren, dass sie nicht überfordert werden.

Schneefressen ist in geringe Mengen nicht schlimm, größere Mengen führen aber zu Gastritis und Durchfall. Beim Spielen Holzstöckchen, aber keine Schneebälle werfen.